Name	Verwundung	Ort	Zeit	Anmerkung
Johann Bobr ¹ (Wien)	Bauchschuss	nahe Allhau	28. August 1921, mittags	verstorben am 29. 08. 1921 im KH Hartberg ²
Samuel Binder ³ (Allhau)	Schultergeschoss	nahe Allhau	28. August 1921, mittags	schwer verletzt
Bindermeister Ferdinand Schmidt ⁴ (Neudauberg)	Herzschuß ⁵	Burgauberg 20	28. August 1921 ⁶	tot
Bindermeister Johann Tuider ⁷ (Burgau)	durch Handgranate ein Bein verloren ⁸	Burgau	28. August 1921	schwer verletzt
Josef Tuider ⁹ (10jähr. Sohn des Johann Tuider)	?	Burgau	28. August 1921	verletzt
N.N. ¹⁰ (Burgau)	Schulterverletzung	Burgau	28. August 1921	verletzt
Parteisekretär Josef Schneider ¹¹ (Wien/ St. Margarethen)	verprügelt	Wald nahe Kreuzung Ostrand St. Margarethen	28. August 1921, gegen 2200 Uhr	verletzt
Notär Josef Illés ¹² (St. Michael)	Kopfschuss	Kohfidisch	31. August 1921	von ung. Gendarmen ermordet
Maria ¹³ Karácsony ¹⁴	?	Bubendorf	2. September 1921	schwer verletzt
Helene ¹⁵ (Nichte des Karácsony)	?	Bubendorf	2. September 1921	schwer verletzt KH Wiener Neustadt
Bauer Franz Grenauer ¹⁶ (Aschau im Bgld.)	von Banditen vom Rad geschossen	Offenegg	2. September 1921	tot beerdigt am 3. September 1921 in Aschau
Kaufmann Moses Wiesenfeld ¹⁷ (Wien)	erschossen?	Zurndorf	3. September 1921 vermisst; tot aufgefunden am 19. 11.1921	(Raub-)Mord
Josef Schlögl ¹⁸ (Steinbach)	in Gefecht geraten erschossen	Gefechte im Rm Pilgersdorf	5. September 1921	tot
Johann (jun.) Baumgartner ¹⁹ (Salmansdorf)	erhängt	Pilgersdorf, nahe Gh. Hollenthoner ²⁰	7. September 1921	Mord
Balthasar Freiler ²¹ (Lembach Nr. 9)	Brustschuss	von Banditen zw. Lembach und Karl angeschossen	11. September 1921	schwer verletzt
Stefan (Istvan) Baranyai ²² (Dobersdorf)	erschossen	Dobersdorf	14. September 1921	Mord

Tischler Heinrich Sachs (Bruckneudorf) ²³	Unterschenkelschuss	Bruckneudorf	24. September 1921	schwer verletzt Wien Rudolphspital ²⁴
Johann Brunner ²⁵ (Henndorf)	Bauchschuss	Henndorf	26. September 1921	tot
Pfarrer Franz Pataki ²⁶ (Pernau/Pornóapáti)	erwürgt	Nárai/HUN	5. Oktober 1921	Mord ²⁷
Praktikant Hugo Schindler ²⁸ (Eisenstadt)	vom Arbeitsplatz verschleppt	Eisenstadt	zw. 5. und 7. Oktober 1921	vermisst; Leiche wurde nie gefunden
Maria Horvath (Bruckneudorf) ²⁹	Bauchschuss	Bruckneudorf	7. Oktober ³⁰ 1921	verstorben am 14. Oktober 1921 in Bruck a.d. Leitha
„Deutsch“(?) ³¹ (Wien)	erschossen und enthaupet	nahe Donnerskirchen	10. Oktober 1921 ³²	am 7. 10. 1921 gef. genommen Mord
Landarbeiterin Marie Schima ³³ (Käshof/Bruck)	Bauchschuss	Bruck a. d. Leitha, nahe Käshof	11. Oktober 1921	schwer verletzt
Heimwehrmann N.N. ³⁴ (Schiefer)	Armschuss	Schiefer	18. Oktober 1921	verwundet
Gastwirt Franz Gombotz ³⁵ (Kalch)	Oberschenkelschuss	Kalch (Burgenland)	20. Oktober 1921	schwer verletzt KH St. Gotthard
Volksschüler Karl Horniak ³⁶ (Wien)	in Gefecht geraten Herzschuss ³⁷	Bruckneudorf	21. Oktober 1921	tot
Johann Mahrer ³⁸ (Neu-Brenten) ³⁹	Halsschuss (Mundschuss)	?	25. Oktober 1921	schwer verletzt KH Fürstenfeld
Kaufmann Emanuel Blum ⁴⁰ (Krumbach)	Autounfall	Platzermühle/ Weißer Kreuz-Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1921, zw. 1700 und 1730 Uhr	tot
Bauer Josef Gratzl ⁴¹ (Winten)	Bauchschuss ⁴²	Ortswehrkampf Eberau	7. November 1921, nachts	verstorben am 8. November 1921
Hilfsarbeiter Josef Namesnek ⁴³ (Kulm)	Verletzung am linken Oberarm ⁴⁴	Ortswehrkampf Eberau	7. November 1921, nachts	schwer verletzt
Stefan Sabari ⁴⁵ (Winten)	?	Ortswehrkampf Eberau	7. November 1921, nachts	schwer verletzt
Josef Horvath ⁴⁶ (Eberau)	?	Ortswehrkampf Eberau	7. November 1921, nachts	schwer verletzt
Josef Garger ⁴⁷ (Kulm)	?	Ortswehrkampf Eberau	7. November 1921, nachts	schwer verletzt
Nachtwächter Christian Horvath ⁴⁸ (Apetlon)	erschlagen	Meierhof Apetlon	4. März 1922	Mord

- 1 Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244 und Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7776, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 4.
- 2 Vgl. Pf. Hartberg Sterbebuch 6, 1916-1933, fol. 384, Nr. 160.
- 3 Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.
- 4 Vgl. https://www.burgenland.at/Die_Geschichte_1; 20. 03. 2021, 18:26 und Grazer Tagblatt Nr. 598, Samstag, 3. September 1921, Seite 5. Bei Fogarassy, a.a.O., S. 30 wird Schmidt fälschlich als Aufständischer angeführt.
- 5 Vgl. Grazer Tagblatt Nr.589, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 3.
- 6 Pf. Neudau Sterbebuch 5, 1889-1938, fol. 292, Nr. 16.
- 7 Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 598, Samstag, 3. September 1921, Seite 5.
- 8 Vgl. Arbeiterwille Nr. 236 vom 30. August 1921, Beilage, Seite 1.
- 9 Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 586, Dienstag, 30. August 1921, Seite 3. Eintrag im Taufbuch Burgau 9 1908-1926, S. 50, Nr. 45 (unleserlich zwischen Nr. 11 und Nr. 12).
- 10 Vgl. Arbeiterwille Nr. 236 vom 30. August 1921, Beilage, Seite 1.
- 11 Vgl. Arbeiter Zeitung Nr. 240, Freitag, 2. September 1921, Seite 3. Augenzeugenbericht des Schneider und Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6.
- 12 Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 610, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 13; richtige Schreibweise des Namens gem. Sterbebuch Gem. Mischendorf; vgl. auch die Übersetzung bei M. Senekowitsch 2021.
- 13 Gem. Auskunft Prof. J. Schermann (Bubendorf) am 29. 07. 2021: Maria, geb. Schlögl.
- 14 Vgl. Neues Wiener Tagblatt Nr. 243, Montag, 5. September 1921, Seite 2.
- 15 Vgl. Neues Wiener Tagblatt Nr. 243, Montag, 5. September 1921, Seite 2. Gem. Auskunft Prof. J. Schermann (Bubendorf) am 29. 07. 2021 lebte Helene in Wiener Neustadt.
- 16 Vgl. Die Neue Zeitung Nr. 246, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 1. Sterbebuch Hochneukirchen 03-06, fol. 115, Nr. 18. Zu den näheren Umständen siehe Anmerkungen: „Wurde durch ungarische Freischärler auf der Flucht erschossen, auf deren zwangsweise Veranlassung an demselben Orte beerdigt, und am nächsten Tage in seine Heimat Aschau überführt.“
- 17 Vgl. Wiener Morgenzeitung Nr. 953, 21. September 1921, Seite 5 und Wiener Morgenzeitung Nr. 1052, 13. Januar 1922, Seite 5. Die Wiener Morgenzeitung Nr. 1052, 13. Januar 1922, Seite 5 berichtet dazu: *„Hierüber wurde nun amtlich festgestellt: Am 19. November 1921 wurde in der burgenländischen Gemeinde Zurany [Zurndorf; Anm.] eine männliche Leiche gefunden, die bereits in Verwesung übergegangen war. Aus Kleidungsstücken konnte festgestellt werden, daß es sich um die Leiche des aus Galizien stammenden Kaufmannes Moses Wiesenfeld handelt. Wiesenfeld wohnte in Wien, reiste im August vorigen Jahres zum Besuch seiner Verwandten nach Makó [20 km östl. Szeged], von wo er über Budapest nach Wien zurückfuhr. Am 30. Oktober [diese Datumsangabe muss falsch sein, da dieselbe Zeitung bereits am 21. September 1921 über das Verschwinden Wiesenfelds berichtet; dort: 3. September 1921] trafer im Eisenbahnwagen mit einem Bekannten namens Natan Spiegel zusammen. Spiegel sah nun, wie Wiesenfeld von einer Gruppe Aufständischer angehalten, blutiggeschlagen und schließlich zur Legitimierung aufgefordert wurde. Dann schleppten die Banditen Wiesenfeld mit sich fort. Etwa achthundert Schritte von der Station Zurany wurde Wiesenfeld ermordet und sein Leichnam dort verscharrt, wo er auch jetzt aufgefunden wurde. Der Wiener Kaufmann Markus Kamm, der auf die Nachricht der Auffindung der Leiche Wiesenfelds nach Zurany fuhr, erkannte in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise den Leichnam Wiesenfelds.“*
- 18 Sterbebuch Pf. Pilgersdorf 1921, Nr. 26.
- 19 Sterbebuch Pf. Pilgersdorf 1921, Nr. 29 und Burgenländische Landesregierung, Landesgrenzbüro Zl. 281.
- 20 Vgl. Bericht des BezInsp i.R. Franz Rudolf (Manuskript): Landnahme des Burgenlandes im Raume „Zöberntal“ im Bezirk Oberpullendorf, II. Teil, S. 1f. (verm. 1977).
- 21 Siehe dazu den umfassenden Bericht zum Überfall am 11. September 1921 des damaligen Schulleiters Leander Piribauer vom 20. Dezember 1929. Offenbar hat Freiler überlebt, da sich im Sterbebuch Pf. Kirchsschlag kein Eintrag findet.
- 22 Vgl. Sterbebuch Gemeinde Rudersdorf Zl. 64/1921 gem. E-Mail Auskunft an M. Senekowitsch, 2021 und Bericht Landesgendarmieriekommando Burgenland, Abteilung Oberwarth Nr. 3, Posten Rudersdorf Nr. 32 vom 18. Oktober 1923.
- 23 Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7801, Sonntag, 25. September 1921, Seite 3.
- 24 Vgl. Neues Grazer Morgenblatt Nr. 653, Sonntag, 25. September 1921, Seite 1.
- 25 Sterbebuch Gemeinde Henndorf Zl. 81/1921 gem. E-Mail Auskunft an M. Senekowitsch, 2021. Vgl. auch Burgenländische Landesregierung, Landesgrenzbüro Zl. 1794: hier wird der 28. Oktober als

Todestag genannt, was aus der Erinnerung heraus – mehr als ein Jahr später – wohl falsch zitiert worden sein dürfte.

26 Bei M. Senekowitsch, 2021. Zu den näheren Umständen der Entführung Patakis vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7822, 16. Oktober 1921, Seite 8.

27 Zu den näheren Umständen des Todes Patakis vgl. Schmidt Peter: Die Entstehung der Apostolischen Administration Burgenland. Die kirchenrechtliche Regelung des Burgenlandes durch den Heiligen Stuhl 1918-1922. Phil. Diss., Univ. Wien 2017, S. 168 und FN 953: „Aus dem Hirtenbrief vom 10. Oktober 1921 geht hervor, dass Mikes – der über die bereits länger anhaltenden Angriffe seiner Feinde wusste – Pataki vor diesem Schicksal schützen wollte, und ihm geraten hatte, nicht an seine Pfarre zurückzukehren, ehe die Ordnung in Westungarn wiederhergestellt ist. Pataki weigerte sich aber, seine Gläubigen in Zeiten der Not zu verlassen SzEL Hirtenbriefe 1921. XI. Nr. 4529 (10. Oktober 1921); A Szombathelyi Egyházmegye története III, 313. Zsiga behauptet aufgrund der Sterbematrikel der Pfarre Pernau, dass sein Tod in erster Linie auf einen privaten Konflikt zurückzuführen war, da bei der Anmerkung folgendes steht: „Wurde Opfer von Privatrache und von Unruhen“. Zsiga, 44-45. (Laut der Mitteilung eines 82-jährigen Pernauer Einwohners hatten der Freischärlerführer Prónay und seine Genossen einen Mörder aus der Steiermark angeworben, um ihn umbringen zu lassen, da ein lokaler Mann oder ein Burgenländer nicht dazu fähig gewesen wäre. Interview in Pornóapáti/Pernau am 25. April 2010). Über den Mord an Pataki, siehe noch: Der Freie Burgenländer, 26. März 1922, 3; Berczeller, Leser, 198; Rittsteuer, Die kirchliche Entwicklung, 161; Schmidt, Die Entstehung, 332; A Szombathelyi Egyházmegye története III, 313. Der Pernauer Pfarrer war zwar deutschstämmig, aber nicht im burgenländischen Raum einheimisch. Er stammte aus dem Dorf Márkó im Komitat Wesprim (ebenda). Sein Wirkungsort Pernau kam 1921 ursprünglich auch zu Österreich, war aber einer jener zehn grenznahen Orte im Pinkatal, die nach einer Volksabstimmung 1923 wieder ungarisch wurden (Botlik, 284).“

28 Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7913, 17. Jänner 1922, Seite 4. Fast wortgleiche Meldung in Die Neue Zeitung, 17. Jänner 1922, Seite 2. Das Neue Wiener Tagblatt Nr. 4, 4. Jänner 1922, Seite 3 gibt den Zeitpunkt der Verschleppung des Schindler in der Nacht vom 6. auf den 7. Oktober 1921 an. Gem. findl. Auskunft des Standesamtes bzw. der Friedhofsverwaltung in Eisenstadt am 23./24. 08. 2021 findet sich bei beiden Institutionen kein entsprechender Eintrag zu Hugo Schindler.

29 Vgl. Eintrag im Totenbuch von Bruck an der Leitha 03-20, fol. 28, Nr. 75.

30 Vgl. Bezirksbote für den politischen Bezirk Bruck an der Leitha, 23. Oktober 1921, Seite 2. Steinböck, a.a.O., S. 132 erwähnt: „Am 10. Oktober wurden hier zwei Frauen und ein Mann schwer verletzt.“ Dazu findet sich kein einziger Zeitungsbericht. Die Angaben bei Steinböck, insbesondere die Datumsangaben, können in Ermangelung von Quellenangaben nicht nachvollzogen werden und daher bestenfalls als Hinweise, jedoch nicht als gesicherte Fakten dienen. Um den 10. Oktober lassen sich aus mehreren Quellen zwei schwer verletzte Frauen – Maria Horvath und Marie Schima – belegen. Angaben zu einem schwer verletzten Mann konnten nicht recherchiert werden.

31 Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7913, 17. Jänner 1922, Seite 4 und Wiener Morgenzeitung Nr. 1066, 17. Jänner 1922, Seite 3. Todesumstände und -zeit sowie Begräbnisort sind unbekannt. Die verwesene Leiche wurde Ende Oktober 1921 im Schießwald (Tiergarten) bei Donnerskirchen gefunden. Weitere Meldungen in: Reichspost Nr. 4, 4. Jänner 1922, Seite 5, Neues Wiener Tagblatt Nr. 4, 4. Jänner 1922, Seite 3 und Arbeiter-Zeitung Nr. 4, 4. Jänner 1922, Seite 4. In der Friedhofsdatenbank der Israelitischen Kultusgemeinde findet sich für den in Frage kommenden Zeitraum kein Eintrag, der zu dem aufgefundenen Toten passt.

32 Vgl. Auer, Gisela: Die Freischärler in Donnerskirchen im Herbst 1929 [sic! 1921; Anm.] in: Burgenländische Heimatblätter 41, S. 28.

33 Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 281, 13. Oktober 1921, Seite 3. In dieser Meldung fehlen explizite Datumsangaben. Das Volksblatt für Stadt und Land, 16. Oktober 1921, Seite 8 nennt den Dienstag [= 11. Oktober] als Tag der Verwundung. Steinböck, a.a.O., S. 132 erwähnt eine Schießerei am 12. Oktober im Raum Bruck an der Leitha. Die Angaben bei Steinböck, insbesondere die Datumsangaben, können in Ermangelung von Quellenangaben nicht nachvollzogen werden und daher bestenfalls als Hinweise, jedoch nicht als gesicherte Fakten dienen. Um den 10. Oktober lassen sich aus mehreren Quellen zwei schwer verletzte Frauen – Maria Horvath und Marie Schima – belegen. Angaben zu einem schwer verletzten Mann konnten nicht recherchiert werden.

34 Vgl. Arbeiterwille Nr. 287, 20. Oktober 1921, Seite 1.

35 Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7839, 2. November 1921, Seite 3f und Neues Wiener Tagblatt Nr. 301, 2. November 1921, Seite 3.

36 Bei M. Senekowitsch, 2021. Auch Neubauer, a.a.O., S. 255 erwähnt ein erschossenes Kind,

allerdings ohne Datumsangabe. Da in den Totenbüchern von Bruck an der Leitha kein anderes verstorbenes Kind im fraglichen Zeitraum vermerkt ist, dürfte es sich um Karl Horniak handeln.

37 Vgl. Sterbebuch Bruck an der Leitha 03-20, fol. 29, Nr. 78, Anm.: „Wurde am 21. 10. in der Sappe [Ortsangabe; Anm.] erschossen und konnte erst am 22. Oktober geborgen werden. Mit behördlicher Einwilligung. Opfer des Kampfes der Reichswehr gegen die ungar. Banditen.“

38 Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7839, 2. November 1921, Seite 4 und Neues Wiener Tagblatt Nr. 301, 2. November 1921, Seite 3. Taufbuch Pf. Loipersdorf 6 B, 1897-1925, fol. 332, Nr. 23 (*28. 03. 1913)

39 ehem. Ortsteil in der Gemeinde Loipersdorf

40 Vgl. Wiener Abendpost Nr. 252, Freitag, den 4. November 1921, Seite 2 und Steinböck, a.a.O., S.136, FN 25.

41 Steinböck, a.a.O., S. 136 erwähnt zwei Tote Bauern, die durch Handgranatenwurf getötet worden sein sollen. Im Evidenzblatt Schadenersatz (Burgenländische Landesregierung, Landesgrenzbüro Zl. 3389) findet sich der Hinweis auf einen Bauchschuss. Der zweite angebliche Tote, Namesnek, wird immer wieder in der Literatur tradiert, hat aber den Überfall überlebt, wie aus den Evidenzblättern Schadenersatz (Burgenländische Landesregierung, Landesgrenzbüro Zl. 3388) hervorgeht. Er ist somit einer der drei (?) Schwerverletzten bei Steinböck, a.a.O., S. 136. Bei M. Senekowitsch, 2021: Sterbebuch Gemeinde Eberau 1921, Nr. 46.

42 Steinböck, a.a.O., S. 136 erwähnt einen Handgranatenangriff als Ursache für die Verwundungen, was jedenfalls für Gratzl nicht zutrifft.

43 Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 136 und M. Senekowitsch, 2021 sowie Die Rote Fahne Nr. 769, 16. November 1921, Seite 1 und Arbeiterwille, 19. November 1921, Seite 2. Landeskommission für Privatschäden im Burgenlande, Besch. Zahl: 3386/3390 v. 12. September 1923 und Burgenländische Landesregierung, Landesgrenzbüro Zl. 3388.

44 Steinböck, a.a.O., S. 136 erwähnt einen Handgranatenangriff als Ursache für die Verwundungen. Eine Bestätigung für diese Angabe konnte nicht gefunden werden.

45 Vgl. Die Rote Fahne Nr. 769, 16. November 1921, Seite 1. Landeskommission für Privatschäden im Burgenlande, Besch. Zahl: 3386/3390 v. 12. September 1923.

46 Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 136 und Arbeiterwille, 19. November 1921, Seite 2. Landeskommission für Privatschäden im Burgenlande, Besch. Zahl: 3386/3390 v. 12. September 1923.

47 Vgl. Landeskommission für Privatschäden im Burgenlande, Besch. Zahl: 3386/3390 v. 12. September 1923: In diesem Dokument wird erwähnt, dass Garger „bei dieser oder einer anderen Gelegenheit verwundet worden sein“ soll. Für die Verwundung in demselben Ereignis spricht die Zahl bei Steinböck, a.a.O., S. 136. Dieser Berichtet von zwei Toten und drei Schwerverletzten (insgesamt fünf Personen). Nachdem Namesnek nicht tot, sondern schwer verwundet ist, ergeben sich ein Toter und vier Schwerverletzte (insgesamt fünf Personen).

48 Bei M. Senekowitsch, 2021: Sterbebuch Gemeinde Apetlon 1922, Nr.?. Bei Schlag, a.a.O., S. 493 findet sich ein Hinweis auf einen Vorstoß ungarischer Banden nach Apetlon am 4. März 1922.